

Mit Energie Wohlstand sichern – Gesprächsrunde

Wie kann das magische Dreieck von Versorgungssicherheit, günstigen Energiepreisen und Verringerung der klimaschädlichen Gase erfolgreich gestaltet werden?

14



Aldo Belloni*

Das Thema Energie steht derzeit im Blickpunkt der gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Diskussion. Aus Sicht der Industrie liegt die Herausforderung auf diesem Feld darin, drei Zielsetzungen miteinander in Einklang zu bringen. Es gilt, ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit zu gewährleisten, Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen bereitzustellen und gleichzeitig klimaschädigende Emissionen zu reduzieren.

Wie wichtig diese Faktoren für die produzierende Wirtschaft und insbesondere für die energieintensiven Industrien sind, zeigt das Beispiel Linde:

Unser global aufgestelltes Unternehmen verbraucht weltweit rund 20 Tera-Watt-Stunden an elektrischer Energie pro Jahr. Das sind 20 Mrd. Kilo-Watt-Stunden. Davon entfallen auf Deutschland ca. 2,6 Tera-Watt-Stunden. Dies entspricht dem Verbrauch von etwa 600 000 Haushalten.

Wir benötigen den Strom vor allem für Prozesse zur Luftzerlegung und Gasverflüssigung. Das Anwendungsspektrum unserer Produkte reicht von der Belieferung von Krankenhäusern mit hochreinem Sauerstoff bis hin zur industriellen Sauerstoffversorgung. So führt beispielsweise der Einsatz von reinem Sauerstoff in der Stahlherstellung zu einer deutlich höheren Energieeffizienz und zu einer Steigerung der Produktionskapazität.

Als Verbraucher von Erdgas und anderen Kohlenwasserstoffen liegen wir mit global 30 bzw. national 4 Tera-Watt-Stunden jährlich in ähnlichen Größenordnungen wie bei der elektrischen Energie. Den Energieträger Erdgas verarbeiten wir in unseren Anlagen zu Wasserstoff, einem unserer Kernprodukte.

Energie in Form von Strom und Erdgas ist der Rohstoff für unsere Produktionsanlagen – und damit auch der größte Kostenfaktor.

Das heißt: Wettbewerbsfähige Energiepreise sind die Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der In-

dustriegasproduktion und der vielen nachgelagerten industriellen Wertschöpfungsketten. Mehr noch: Die Energiekosten haben einen großen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Zukunft des Standorts Deutschland. Ihre Höhe entscheidet über wichtige Investitionen.

Deshalb ist es von zentraler Bedeutung, dass die Entlastungen für energieintensive Branchen bei der EEG-Umlage hierzulande auch zukünftig erhalten bleiben. Es ist zu begrüßen, dass die Berliner Politik die Interessen der deutschen Wirtschaft gegenüber der EU-Kommission entsprechend vertritt.

Gleichzeitig wirft die Diskussion um die Entlastungstatbestände im Rahmen der EEG-Umlage ein Schlaglicht darauf, wie labil das Gleichgewicht des Energie-Dreiecks in Deutschland im Zuge der vielzitierten Energiewende geworden ist:

- Die Kosten für die erneuerbare Stromerzeugung und den erforderlichen Netzausbau sind mit über 20 Mrd. Euro pro Jahr aus dem Ruder gelaufen;
- der Betrieb von weiten Teilen des Kraftwerksparks ist mittlerweile unwirtschaftlich;
- wir müssen uns zunehmend Sorgen um die Netzstabilität machen;
- und trotz aller Anstrengungen zur Förderung der erneuerbaren Energien steigen die CO₂-Emissionen weiter ...

Mit anderen Worten: Die Energiewende stellt eine gewaltige volkswirtschaftliche Herausforderung dar. Grundsätzlich unterstützen wir die Ziele dieses gesamtgesellschaftlichen Großprojekts und leisten mit unseren Technologien wertvolle Beiträge zu einer nachhaltigen Energieversorgung:

- mit Wasserstoff als Energiespeicher für Strom und Wärme oder als Kraftstoff für eine emissionsfreie Mobilität;
- mit verflüssigtem Erdgas (LNG) als Kraftstoff für den Schwerlastverkehr oder für die Schifffahrt;
- mit sauberer Schiefergasförderung – durch den Einsatz von Stickstoff oder CO₂ statt Chemikalien;
- mit innovativen Verfahren zur CO₂-Abtrennung und sicherer Lagerung (CCS) ...

Um diese und andere zukunftssträchtige Technologien weiter vorantreiben zu können, benötigen wir – wie die gesamte Industrie – die entsprechenden Rahmenbedingungen und ein Klima, das Innovationen fördert.

Dazu gehört auch der politische Mut, bei Bedarf Kurskorrekturen vorzunehmen und die Geschwindigkeit anzupassen. Nur so kann das überaus ambitionierte Projekt Energiewende ein Erfolg werden. Nur auf diese Weise kann unser Land seinen Wohlstand wahren und auch den künftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt bieten.

* Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni ist Mitglied des Vorstands der Linde AG.